

# Zeugnis einer Gebetserhörung aus der Bibel : die Flucht nach Ägypten

Autor(en): **Forrer, Olivia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein**

Band (Jahr): **98 (2021)**

Heft 1

PDF erstellt am: **02.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1032525>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Zeugnis einer Gebetserhörung aus der Bibel

## Die Flucht nach Ägypten

Olivia Forrer

---

Der Abschnitt aus der Bibel ist nicht direkt als Gebetserhörung zu erkennen. Wenn wir aber die beiden Stellen aus dem Alten Testament genauer anschauen, auf die dieser Text verweist, dann können wir Gottes Güte und seinen Zuspruch erkennen.

Flucht war sowohl im Alten wie auch im Neuen Testament ein immer wiederkehrendes Thema.

### Flucht im Alten Testament

Wenn wir einen Blick ins Alte Testament werfen, dann finden sich da zahlreiche Erfahrungen mit Migration und Flucht, so zum Beispiel Abrahams Aufbruch in ein fremdes Land (Gen 12,1ff), Jakobs Niederlassung in Ägypten (Gen 47,6) oder der Auszug der Hebräer aus Ägypten und ihre Wüstenerfahrung (Ex 15,22/Ex 16).

Migration und Flucht sind da menschliche Grunderfahrungen in unterschiedlichsten Färbungen. Gemeinsam ist ihnen, dass sie als Erfahrung mit Gott gedeutet werden, als Heilszusage Gottes; er schenkt ihnen Rettung und Zuversicht.

### Umgang mit Menschen auf der Flucht

Die Texte sprechen aber nicht nur von der Heilszusage Gottes. In der Tora finden wir auch einen Hinweis darauf, wie ein angemessener Umgang mit Menschen auf der Flucht sein sollte:

«Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken. Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen» (Lev 19,33 f.).

«Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken. Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen» (Lev 19,33 f.).

### Flucht im Neuen Testament

Auch im Neuen Testament ist Flucht ein Thema. Das beginnt schon ganz früh nach der Geburt Jesu, wie wir unten lesen können. Eine weitere Erfahrung Jesu, «auf der Flucht zu sein», findet sich bei Matthäus im Kapitel 8: «Jesus antwortete ihm: «Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des Himmels Nester; der Menschensohn aber hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann» (Mt 8,20). Jesus identifiziert sich mit den Heimatlosen, den Vertriebenen, den Menschen im Exil. Und er fordert einen menschenwürdigen Umgang mit ihnen. So in Mt 25,35: «Ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen.» Dieser Gedanke motiviert das christliche Handeln für und mit Migranten und Flüchtlingen entscheidend. Die Tatsache, dass sich Jesus selbst mit den Fremden und Heimatlosen identifiziert und zur Zuwendung zu diesen Menschen aufruft, macht uns immer wieder bewusst, dass uns in jedem Gegenüber Gott selbst begegnet.



## Die Flucht nach Ägypten



Elisabeth Geyer, Flucht nach Ägypten,  
Anfang 19. Jh., in der Josefskapelle.

<sup>13</sup>Als die Sterndeuter wieder gegangen waren, siehe, da erschien dem Josef im Traum ein Engel des Herrn und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten; dort bleibe, bis ich dir etwas anderes auftrage, denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten.

<sup>14</sup>Da stand Josef auf und floh in der Nacht mit dem Kind und dessen Mutter nach Ägypten.

<sup>15</sup>Dort blieb er bis zum Tod des Herodes. Denn es sollte sich erfüllen, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.

(Hosea 11,1: Als Israel jung war, gewann ich ihn lieb, ich rief meinen Sohn aus Ägypten)

<sup>16</sup>Als Herodes merkte, dass ihn die Sterndeuter getäuscht hatten, wurde er sehr zornig, und er sandte aus und liess in Betlehem und der ganzen Umgebung alle Knaben bis zum Alter von zwei Jahren töten, genau der Zeit entsprechend, die er von den Sterndeutern erfahren hatte.

<sup>17</sup>Damals erfüllte sich, was durch den Propheten Jeremia gesagt worden ist:

(Jeremia 31,15–16: Ein Geschrei war in Rama zu hören, lautes Weinen und Klagen: Rahel weinte um ihre Kinder und wollte sich nicht trösten lassen, denn sie waren nicht mehr. Verwehre deiner Stimme die Klage und deinen Augen die Tränen! Denn es gibt einen Lohn für deine Mühe: Sie werden zurückkehren aus dem Feindesland.)

<sup>18</sup>Ein Geschrei war in Rama zu hören, lautes Weinen und Klagen: Rahel weinte um ihre Kinder und wollte sich nicht trösten lassen, denn sie waren nicht mehr.

Bibelstelle: Mt 2,13-18